

AM ZEUTHENER SEE

Die Zeitung für alle Zeuthener
und ihre Gäste

Herausgeber der Zeitung und Verlag
Heimatblatt Brandenburg Verlag GmbH
Panoramastraße 1
10178 Berlin
Tel.: 0 30 / 28 09 93 45

Mit Amtsblatt
für die Gemeinde Zeuthen

Herausgeber und verantwortlich: Gemeindeverwaltung Zeuthen,
15738 Zeuthen, Schillerstr.1



16. Jahrgang

Mittwoch, den 23.01.2008

Nummer 1

Aus dem Inhalt

Mit AMTSBLATT für die GEMEINDE ZEUTHEN &
INFORMATIONEN der Gemeindeverwaltung
im Mittelteil

AUS DEM GEMEINDELEBEN

- * Kommentar des Monats Seite 2
- * Interview mit Herrn Wolfgang Schuder, Amtsleiter des
Ordnungs-, Sozial- und Wohnungsamtes in Zeuthen Seite 2
- * Seniorenbeirat Zeuthen e.V. informiert Seite 4
- * Wer hat Lust, in Zeuthen fechten zu lernen? Seite 5

- * MdL Tina Fischer: Landkreis Dahme-Spreewald erhält
zusätzliche Finanzmittel Seite 6
- * „Mobilität in Städten – SrV 2008“ Seite 6
- * Dezember- Rückblick aus der Gemeinde Zeuthen Seite 7
- * Instrumentalisten der Paul-Dessau-Sch. viel beschäftigt Seite 8
- * Literaturfreunde Seite 8
- * Die Chronisten melden sich zu Wort Seite 9
- * Weihnachtskonzerte des Paul-Dessau-Chores Seite 10
- * Wir sagen „Danke“ Seite 11
- * DRK Service Wohnen Zeuthen informiert Seite 11



4. Zeuthener Knutfest war wieder gut besucht.

*Ein Dankeschön an die Freiwillige Feuerwehr -Löschzug Zeuthen und
den Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr für diesen gelungenen Abend*

Kommentar des Monats

Liebe Kommentarfrende,
ich wünsche all meinen Lesern die besten Wünsche für das Jahr 2008, mögen viele Wünsche in Erfüllung gehen. Alle guten Vorsätze realisiert man im allgemeinen nicht, aber sie können ja am Ende dieses Jahres erneut in das Wunschprogramm aufgenommen werden.

Von wegen „weiße Weihnacht“ und winterliche Atmosphäre! Kalt war es in den Nächten, dazu kam Nieselregen und Glatteis – eine schöne Bescherung!

Aber die beste Bescherung brachten uns die Stromkonzerne mit der angekündigten Preiserhöhung von 20 bis 40 %. Vielleicht hätte man doch bei den Knallkörpern sparen sollen, um die Mehrkosten auszugleichen?

Ich hoffe, Sie haben die Knallei zu Silvester gut überstanden, unsere Katze hält sich in diesen Nächten am liebsten im sicheren Keller auf.

Ich will heute nicht alle Aktivitäten aufzählen, die uns in Zeuthen zu Beginn des Neuen Jahres erfreuten, wobei als das eindrucksvollste Ereignis sicher das traditionelle Neujahrskonzert am 12. Januar zu nennen ist.

Es gibt auch noch einen Grund, warum ich mich diesmal so kurz fasse. Ich hatte mir vorgenommen, in diesem Jahr über die Arbeit unserer Gemeindeverwaltung zu schreiben. Herr Schuder war so freundlich, mich zu einem Interview zu empfangen. Das Ergebnis können Sie gesondert in diesem Amtsblatt zur Kenntnis nehmen. Vielleicht gelingt es mir, auch die Leiter der anderen Amtsbereiche zu interviewen.

Aber ein Gedicht soll hier nicht fehlen. Hoffmann von Fallersleben hat es für diese Jahreszeit geschrieben. Sicher werden sich einige noch daran erinnern.

Ihr Hans-Georg Schrader

Sehnsucht nach dem Frühling

O, wie ist es kalt geworden
und so traurig öd' und leer!
Rauhe Winde wehn von Norden,
und die Sonne scheint nicht mehr.

Auf die Berge möchte ich fliegen,
möchte sehn ein grünes Tal,
möcht' in Gras und Blumen liegen
und mich freu'n im Sonnenstrahl.

Möchte hören die Schalmeien
und der Herden Glockenklang,
möchte freuen mich im Freien
an der Vögel süßem Sang!

Schöner Frühling, komm doch wieder!
Lieber Frühling, komm doch bald!
Bring uns Blumen, Laub und Lieder,
schmücke wieder Feld und Wald.

Ja, du bist uns treu geblieben
kommst nun bald in Pracht und Glanz,
bringst nun bald all deinen Lieben
Sang und Freude, Spiel und Tanz.

Interview mit Herrn Wolfgang Schuder, Amtsleiter des Ordnungs-, Sozial- und Wohnungsamtes in Zeuthen

Liebe Leser, ich beobachte aufmerksam das Geschehen in unserer Gemeinde, soweit es mir als normalem Bürger bekannt wird. In meinen Kommentaren spreche ich auch häufig Probleme an, die mir durch Bürger angetragen werden. Dabei drückt sich auch oft Unzufriedenheit über bestimmte Erscheinungen aus, und es entsteht der Eindruck, als ob die Mitarbeiter der Gemeinde diese Probleme nicht zügig genug angehen. Nach Gesprächen, die ich im Rathaus führte, wurde mir aber deutlich, wie verantwortungsvoll an die Aufgaben für die Bürger herangegangen wird.

Unter diesem Gesichtspunkt befragte ich den Amtsleiter Wolfgang Schuder, der das Ordnungs-, Sozial- und Wohnungsamt leitet.

Herr Schuder, Sie haben Ihren Amtssitz mit Ihren Mitarbeitern vom Rathaus in die Schillerstraße 57 verlegt. Fühlen Sie sich etwas abgeschoben, oder welche Gründe gab es für diesen Umzug?

Natürlich habe nicht ich meinen Amtssitz mit meinen Mitarbeitern vom Rathaus in die Schillerstraße 57 verlegt, sondern eine abgestimmte Entscheidung des Bürgermeisters und des Hauptausschusses der Gemeindevertretung führte dazu.

Ende 2006 bot sich für die Gemeinde die günstige Gelegenheit, das Grundstück mit dem dazugehörigen Gebäude zu erwerben.

Da der Bauhof das Gelände in der Wilhelm-Guthke-Straße räumen sollte, um einem privaten Investor Platz für ein Altenpflegeheim zu schaffen, bot sich das Gewerbegebiet in der Schillerstraße an. Damit waren die Voraussetzungen für den Verkauf geschaffen. Gleichzeitig hatte der Bauhof eine sehr gute neue Unterbringung in der Schillerstraße 57 erhalten. Noch sind nicht alle Arbeiten abgeschlossen, doch schon jetzt lässt sich sagen, dass die Bedingungen für die Arbeitskräfte und für die notwendige Technik besser als vorher sind. Außerdem ergab sich die Möglichkeit, den im erworbenen Gebäude vorhandenen Bestand an Büroräumen einer sinnvollen Nutzung zuzuführen; denn die Bedingungen im Rathaus wurden durch das stetige Anwachsen der Einwohnerzahlen sowohl für die Mitarbeiter der Verwaltung und die Besucher durch zu enge Arbeits- und Nebenräume immer komplizierter. Alle Mitarbeiter meines Amtes fühlen sich in den neuen Räumen sehr wohl und sind dankbar für die hervorragenden Arbeitsbedingungen. Auch die Bürger werden davon profitieren, sie müssen sich nur erst

FRIEDRICH
Innenausbau

- Türen & Fenster
- Verkleidungen
- Einbaumöbel
- Innentüren
- Trockenbau
- Treppen

15738 Zeuthen
Nürnberger Str. 6

Tel.: 03 37 62 / 2 01 50
Fax: 03 37 62 / 2 01 51
Funk-Tel.: 01 72 / 7 40 41 70
eMail: Innenausbau-Friedrich@arcor.de
Internet: www.innenausbau-friedrich.de

In eigener Sache!

Erscheinungsdaten des Amtsblattes im Jahr 2007

	Redaktionsschluss	Erscheinungsdatum
Februar	05.02.2008	20.02.2008
März	03.03.2008	18.03.2008
April	14.04.2008	30.04.2008
Mai	Amtsblatt-Pause	

An dieser Stelle möchten wir auf die Möglichkeit der kostenfreien Veröffentlichung von Beiträgen der Vereine, Verbände, Kirchen, öffentlichen und kulturellen Einrichtungen aufmerksam machen.

- * Die Veröffentlichung von Bildern, Fotos und Zeichnungen ist nur möglich, wenn die Originale oder erstklassige Kopien vorliegen.
- * **umfassende Beiträge werden auf Disketten oder per eMail erbeten.**
- * Bitte beachten Sie das Erscheinungsdatum bei der Veröffentlichung von Terminen. Ihren Beitrag nimmt entgegen:

Gemeindeverwaltung Zeuthen
Frau Löffler • Schillerstr.1 • 15738 Zeuthen
eMail: amtsblatt@zeuthen.de

Sie finden die Zeitschrift „Am Zeuthener See“ auch unter www.zeuthen.de

daran gewöhnen, dass sich unser Amt nun in der Schillerstraße 57 und nicht mehr im Rathaus oder im Feuerwehrgebäude in Miersdorf befindet.

Ihr Ressort umfasst sehr unterschiedliche Bereiche, vom Ordnungsamt über die Schulverwaltung, die Kultur, Kita, Vereine, Gewerbe- und Wohnungsamt, nicht zu vergessen die Feuerwehr und die Seniorenarbeit!

Kann man da nicht leicht den Überblick verlieren?

Nein, den Überblick kann man nicht verlieren, wenn man alle Bereiche stetig im Auge behält. Dies ist natürlich meine Aufgabe als Amtsleiter, der ich mich auch sehr gern widme.

Wichtig für mich ist die regelmäßige und umfassende gegenseitige Information zu laufenden und geplanten Arbeitsthemen. Und da möchte ich gleich eine Lanze für meine Mitarbeiter brechen, denn jeder Leiter ist nur so gut, wie seine Mitarbeiter. In allen Bereichen habe ich Mitarbeiter, mit denen ich seit mehreren Jahren offen und vertrauensvoll zusammen arbeite.

Setzen Sie sich Schwerpunkte in Ihrem Verantwortungsbereich und welche würden Sie im Augenblick für sich sehen?

Selbstverständlich müssen Schwerpunkte gesetzt werden. Grundlage der planmäßigen Arbeit ist ein Schwerpunktplan, der sich aus den vordringlichsten Aufgaben aller Bereiche zusammensetzt. Daneben ist es natürlich genauso wichtig, die unplanmäßig anfallenden Aufgaben zu bewältigen.

Für mich ist ein ganz wichtiger Schwerpunkt, meinen nachgeordneten Mitarbeitern, also auch in den Bereichen Kita, Bibliothek, Schulen immer wieder deutlich zu machen, dass wir Dienstleister für die Bürger sind und dass Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft immer im Vordergrund der Arbeit stehen müssen.

Für die Schulen und Kindertagesstätten wurde in den vergangenen Jahren sehr viel von der Gemeinde getan. Gibt es für dieses Gebiet noch weitere Vorstellungen?

Ja, für die Schulen und die Kita wurden durch die Gemeindevertretung von Zeuthen erhebliche Mittel bereitgestellt, um den Anforderungen gerecht zu werden.

Durch das anhaltende Anwachsen der Einwohnerzahlen in unserem Ort und darunter auch Familien mit Kindern wächst der Bedarf von

Kita- und Schulplätzen permanent. Für den Haushalt 2008 ist der Neubau eines Schulgebäudes für die Grundschule am Wald geplant. Es sollen acht Klassenräume mit entsprechendem Nebengelass entstehen, weil die Kapazität der ursprünglich dreizügigen Grundschule mit 450 Schülern weit überschritten ist. Mit diesem Neubau wird sich die gesamte Platzsituation sowohl an der Grundschule am Wald, als auch im gesamten Kita-Bereich wesentlich verbessern.

Für die nächsten fünf bis acht Jahre wären damit alle Voraussetzungen für eine ordnungsgemäße und qualitativ anspruchsvolle Betreuung und Bildung gesichert. Die weitere Entwicklung der steigenden Einwohnerzahlen muss trotzdem im Auge behalten werden.

Ich halte es für wichtig – trotz aller notwendigen Verbesserungen der Infrastruktur –, immer der Bildung und Betreuung von Kindern mit den dazu gehörigen Räumlichkeiten den Vorrang einzuräumen.

Die Wohnungsverwaltung ist jetzt von Miersdorf zu Ihnen in die Schillerstraße gezogen. Soviel ich weiß, sind die gemeindeeigenen Wohnungen sehr begehrt. Wir in Zeuthen haben also nicht Leerstand oder Abriss zu erwarten?

Nein, wir in Zeuthen haben im Bestand der durch die Gemeinde verwalteten Wohnungen weder Leerstand noch Abriss zu erwarten.

Es ist ein Glücksumstand, und es war richtig, dass die Verwaltung der kommunalen Wohnungen ein Bereich der Gemeindeverwaltung geblieben ist. Die Wohnungsverwaltung für sich betrachtet erwirtschaftet schwarze Zahlen.

Mit der Möglichkeit der Vergabe von bezahlbaren Wohnungen wird gleichzeitig eine soziale Aufgabe erfüllt. So werden u. a. junge allein erziehende Mütter, ältere Bürger mit niedrigem Einkommen, aktive Feuerwehrleute, sozial schwach gestellte Bürger besonders berück-

sichtigt. Der kommunale Wohnungsbestand wird weiterhin planmäßig saniert, wobei die Dachsanierung, die Erneuerung der Fenster und Türen, die Wärmedämmung und die Trockenlegung der Fundamente besondere Schwerpunkte sind, auch die Wohnumfeld-Gestaltung wird beachtet.

Die zahlreichen Vereine in Zeuthen führen im allgemeinen ihr eigenes Leben. Aber zu einigen bestehen doch sehr enge Verbindungen, zum Beispiel zum Gewerbeverein (Fischerfest, Weihnachtsmarkt), Chronisten, Fontanekreis, Fußballverein, Seniorenbeirat, und ich könnte die Aufzählung fortsetzen. Ist es nicht kompliziert, die Vielfalt der Interessen von Ihrer Seite her optimal zu fördern?

In der Zusammenarbeit mit den Vereinen kommt es auf eine Beziehung an, die auf wechselseitigem Interesse beruht. Die Gemeinde würdigt u. a. die Arbeit in den Vereinen, indem sie regelmäßig ehrenamtlich tätige Bürger auszeichnet. Das heißt, alle Vereinsmitglieder, inklusive der ehrenamtlichen, sollen wissen, dass ihre Arbeit geschätzt und gewürdigt wird.

Es kommt natürlich darauf an, wie es der jeweilige Vorstand versteht, sich in der Öffentlichkeit darzustellen und begründet, wofür möglicherweise Zuschüsse benötigt werden. Im Kulturausschuss werden solche Anträge und Empfehlungen beraten.

Die Jugend- und Sozialarbeit liegt auch in Ihrer Verantwortung. Gibt es schon Vorstellungen, wie das Jugendhaus noch stärker für die Jugendarbeit nutzbar gemacht werden kann?

Ja, das Jugendhaus in der Dorfstraße 12 wird in ein multifunktional nutzbares Haus um- und ausgebaut, wo mit fachlich geschultem Personal eine offene, interessante und abwechslungsreiche Jugendarbeit gestaltet werden soll. Der finanzielle Aufwand dafür ist für die Gemeinde nicht gering, aber auch der Landkreis beteiligt sich daran.

Der seit dem 1. Januar 2007 tätige Jugendhausleiter bringt für die Gestaltung gute Kenntnisse mit und ist derzeit dabei, sich weiter zu qualifizieren.

Die ortsübergreifende Zusammenarbeit mit Eichwalde, Schulendorf, Wildau und KW ist dabei unerlässlich.

Wir alle wissen, dass heutige Jugendarbeit viele schwierige Pro-

bleme mit sich bringt. Wir wollen gemeinsam an Lösungen arbeiten. Im Jahr 2008 werden entscheidende Weichen für die Zukunft gestellt.

Und nicht zu vergessen, die Aufgaben des Ordnungsamtes. Frau Moritz arbeitet ja eng mit dem Polizeiposten in Zeuthen zusammen. Die Sprayer- Schmierereien stehen schon im Blickpunkt der Ordnungskräfte, doch vor manchen Grundstücken sieht es sehr ungepflegt aus. Gibt es nicht eine Möglichkeit, die Straßenreinigungssatzung in Zeuthen noch besser durchzusetzen?

Die Aufgaben im Bereich der Ordnungsangelegenheiten sind sehr vielschichtig und müssen häufig sofort nach einer Meldung bearbeitet und geklärt werden. Es gibt aber auch Möglichkeiten, präventiv zu arbeiten. Wir haben zum Beispiel mit einem Wachschutzunternehmen positive Erfahrungen machen können und wollen diese Zusammenarbeit weiterführen.

Da sich besonders im Zentrum Vorkommnisse an Freitagen und Sonnabenden (abends und nachts) häuften, haben wir mit dem Wachschutz gesprochen und die Probleme geschildert. Dabei wurde vereinbart, dass eine permanente Kontrolle durch diesen Wachschutz in den Abend- und Nachtstunden am Freitag und Sonnabend an Schwerpunktbereichen (durch uns benannt) erfolgt. Dadurch gelang es, besondere Vorkommnisse und auch das Spraysen drastisch zu reduzieren.

Die Vereinbarung kostet Geld, aber ich bin der Meinung, dass die dafür verwendeten Steuergelder sinnvoll ausgegeben sind, wie die Erfolge belegen.

Das von Ihnen angesprochene Problem der Straßenreinigungssatzung ist ein schwieriges Problem, allerdings ist für die Durchsetzung dieser Satzung das Bauamt der Gemeinde verantwortlich. Ich weiß, dass die Kontrolle verstärkt wurde.

Ich danke Ihnen für das Gespräch und werde mich bei nächster Gelegenheit vielleicht zu diesem Problem mit dem Bauamt in Verbindung setzen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Mitarbeitern eine erfolgreiche weitere Arbeit.

Zeuthen, im Dezember 2007
Hans-Georg Schrader

2

Die Nach-
hilfe-
Profis

Fundierte Beratung bei
Zeugnissorgen.
Individueller und flexibler
Unterricht.

Beratung 14.00 bis 17.00 Uhr

Königs Wusterhausen
Berliner Straße 20a,
Tel. 03375 202077
Beratung: Mo-Fr 14-17 Uhr

studienkreis

>Nachhilfe.de

Seniorenseite

Weihnachtsnachlese



Einige Seniorinnen und Senioren werden sich bestimmt noch an unsere Veranstaltung vom 6. Dezember erinnern. Wir hatten uns dazu Frau Erika Jüttner als Vortragende für einige Weihnachtsgeschichten und mehrere Kinder eingeladen. Das Zusammentreffen hat uns darin bestärkt, dass es eine schöne Tradition werden könnte, wenn wir, die wir ja fast alle Oma's und Opa's sind, noch enger mit den

Kindern bzw. der Grundschule am Wald zusammenarbeiten. Die Schule braucht unsere Unterstützung, und wir haben viel Freude an dem Tun und an der Entwicklung der „Spatzen“. Wir haben dazu einiges in Vorbereitung und wir hoffen sehr auf Ihre Unterstützung.“
Monika



Wer am 15. Dezember 2007 zur Weihnachtsfeier unserer über siebzigjährigen Seniorinnen und Senioren in die Mehrzweckhalle der Paul-Dessau-Schule eintrat, wurde schon am Eingang musikalisch von einem Turmbläser (Herr Dieter Schulze) begrüßt, der auch noch seinem Leierkasten weihnachtliche Melodien entlocken konnte.



Nicht übersehbar war die neue Ordnung der Tische und Stühle in der Mehrzweckhalle. Um allen Gästen einen günstigeren Blick auf die Redner und Akteure zu gewähren, haben

wir einmal eine solche Variante der Aufstellung gewählt.

Nach einleitenden Worten durch den Vorsitzenden des Seniorenbeirates Zeuthen e.V., Herrn Müller, und der festlichen Ansprache unseres Bürgermeisters, Herrn Kubick, trat der Kinderchor der Grundschule am Wald unter der Leitung von Herrn Bröse mit einem Medley von bekannten Weihnachtsliedern auf. Für diejenigen Gäste, die mitsingen wollten, lagen die Texte unter dem Platzteller bereit. Viel dankender Beifall wurde den Kindern gespendet.



Nur schade, dass der Chor der musikbetonten Gesamtschule Paul-Dessau-Schule aus technischen Gründen seinen Auftritt absagen musste; dieser war gleich danach geplant.

Zu dezenten Klängen vom elektronischen Klavier, dass der von uns engagierte Alleinunterhalter, Herr Glang, spielte, nahmen unsere Seniorinnen und Senioren Ihren Kaffee und Kuchen bei einem Schwätzchen ein.



Lückenlos führte Herr Glang den musikalischen Part anschließend zu Tanzmelodien weiter. Seine Lieder verführten viele zum Mitsingen und natürlich zum Schwingen des Tanzbeins.

Als die Gäste um 18 Uhr zu ihrer Garderobe griffen, um ihren Heimweg



Anzeigenannahmeschluss
für die nächste Ausgabe:
05.02.2008

anzutreten, war nebenbei aus ihren Bemerkungen zu entnehmen, dass Ihnen diese Weihnachtsfeier gut gefallen hat. Allen Akteuren und Machern dieser gelungenen Veranstaltung sei an dieser Stelle noch einmal herzlicher Dank gesagt!
N.Voigt

Veranstaltungsplan Febr. '08

(Änderungen vorbehalten)

STÄNDIGE SENIORENTREFFEN

Die ständigen Treffen finden im Generationstreff Zeuthen zu folgenden Zeiten statt.

SPIELE-NACHMITTAGE mit Frau Heine

Generationstreff Zeuthen

montags 14.00 Uhr

SENIORENSPORT mit Frau Leitmeyer

Grundschule am Wald

mittwochs 16.00 Uhr

KREATIVZIRKEL mit Frau Wenzel-Schicht

Generationstreff Zeuthen

Donnerstag 14.02., 28.02. 9.30 Uhr

TANZKREIS mit Frau Wiegand

donnerstags

10.00 Uhr

SENIORENCHOR

Donnerstag 14.02., 28.02. 14.00 Uhr

NORDIC WALKING,

Treffpunkte: ungerade Wochen S-Bf bei Dahlback
gerade Wochen Sportpl. Miersdorf

donnerstags 9.00 Uhr

SENIOREN-TANZ, Männer-Pension,

Brückenstraße in Schulzendorf

Sonnabend 9.02., 23.02. 14.00 Uhr

WASSERGYMNASTIK jeden Dienstag

Aufgrund der großen Nachfrage bitten wir alle Interessenten sich direkt im Generationstreff telefonisch (90014) oder persönlich oder schriftlich zu melden.

VERANSTALTUNGEN

Degenerative Erkrankungen des Alters, ihre Behandlung und Vorbeugung. Es spricht Herr MR Dr. med. Kurt Poltrock

Donnerstag 07.02. 14.00 Uhr

Gemeinsam holen wir unsere „kleinen grauen Zellen“ unter der Leitung von Herrn Dittebrand aus dem Winterschlaf

Donnerstag 21.02. 10.00 Uhr

BERATUNGEN

Sprechstunde des Seniorenbeirates und des Mieterbundes am 06.02.08 von 16.00 bis 18.00 Uhr.

Änderungen vorbehalten!

Demnächst auch in Zeuthen

Goldschmiede Neltner bietet im neuen Schmuck-Uhrenfachgeschäft in der Goethestraße 12b

GoldschmiedeHobby Kurse

Info:

Martina Neltner, Tel.: 030-5329880 (11-18 Uhr) im Laden in Treptow, Baumschulenstraße 23 und im Internet www.hobby-schmuck-kurse.de



Wer hat Lust, fechten zu lernen?

En Garde!...heißt soviel wie: „Aufgepasst!“ und ist das Kommando für Fechter, sich zum Kampf aufzustellen.

In Zusammenarbeit mit dem Brandenburger Fechter-Bund besteht ab 2008 die Möglichkeit, in Zeuthen ein Fecht-Training anzubieten.

Jeder, der den eleganten Umgang mit dem Florett trainieren möchte, ist herzlich willkommen!

Es sind, je nach Anzahl der Interessenten, 2 - 3 Trainingsgruppen geplant:

- ☞ für Kinder von 5 bis 7 Jahren,
- ☞ Kinder von 7 bis 13 Jahren,
- ☞ Jugendliche und Erwachsene.

Ab Ende Januar findet ein Probetraining statt (Kosten ca. 15,00 €), bei welchem jeder Interessent 4 Trainingseinheiten ausprobieren

und sich danach entscheiden kann, ob er dabei bleiben möchte.

Das reguläre Training findet dann 2 x wöchentlich statt und der voraussichtliche monatliche Vereinsbeitrag beträgt ca. 28,00 € pro Person.

Wir freuen uns über jeden, der es versuchen möchte!

Bitte melden Sie sich telefonisch unter Tel.: 033762 48 666 an, damit wir Ihnen die Trainingszeiten und -orte zukommen lassen können.

Wir wünschen Ihnen allen ein gutes Jahr 2008!

Familie Dietz & Hoth



Presseinformation 3. Januar 2008

MdL Tina Fischer: Landkreis Dahme-Spreewald erhält 1,27 Mio. €, die Gemeinden 2,2 Mio. € zusätzlich.

Wildau – Für das Jahr 2008 erhält der Landkreis Dahme-Spreewald über 1,27 Mio. € und die Gemeinden knapp 2,2 Mio. € zusätzlich vom Land Brandenburg. Tina Fischer, Mitglied im Haushaltsausschuss: „Die Zahlung erfolgt im Rahmen des Finanzausgleichs. Damit werden die Spielräume der Kommunen deutlich verbessert. Unsere Dörfer, Städte und der Kreis können damit viele Dinge voran-

bringen.“ Im Rahmen der Beschlüsse zum Doppelhaushalt 2008/09 werden auf Vorschlag der Regierungskoalition die Zuschüsse an die kreisfreien Städte und Gemeinden um insgesamt 41,7 Mio. € auf 1,014 Mrd. € und an die Landkreise um 15,9 Mio. € auf 386,5 Mio. € erhöht. Die Gelder werden in Abhängigkeit der jeweiligen Finanzkraft ausgezahlt.

Die zusätzlichen Zahlungen sind durch die steigenden Steuereinnahmen des Landes möglich. In den Jahren 2008 und 2009 sind insgesamt 337 Mio. Euro zusätzlich prognostiziert.

Wichtig sind für Tina Fischer insbesondere Investitionen, die den Kommunen helfen, sich mittel- und langfristig stabil zu entwickeln: „Die zusätzlichen Mittel für einmalige Strohfeuer auszugeben

schadet eher.“ Darüber hinaus sollte das zusätzliche Geld vor allem den Menschen zugute kommen. So wäre etwa eine zumindest teilweise Finanzierung von Schul-Mittagesse für Kinder und Jugendliche aus sozial schwachen Familien denkbar.

Lübben erhält 220.662 € Königs Wusterhausen 537.989 € und Wildau 140.130 € mehr.

SPD-Landtagsfraktion Brandenburg
Arbeitskreis Wirtschaft und Finanzen
Dirk Hähne, Referent

12.12.2007

Proberhebung: Zuweisungen 2008 an Gemeinden

hier: Vergleich der Schlüsselzuweisungen 2007, 2008 und Orientierungsdaten 2008
Grundlage: BbgFAG 2007 und Orientierungsdaten (Pr06V12), BbgFAG2008

Gebietskörperschaft	Einwohner	StMz	Spalte 1		Spalte 2		Spalte 3		Spalte 4		Spalte 5		Spalte 6		Spalte 7		Spalte 8	
			Zuweisungen [Euro]	Zuweisungen [Euro]	Abweichung [Euro]	Abweichung [Euro]	Zuweisungen [Euro]	Zuweisungen [Euro]	Abweichung [Euro]	Abweichung [Euro]	Zuweisungen [Euro]	Zuweisungen [Euro]	Abweichung [Euro]	Abweichung [Euro]	Zuweisungen [Euro]	Zuweisungen [Euro]	Abweichung [Euro]	Abweichung [Euro]
1206102000 Beelitzsee	6.601	302,79	2.726.363	3.060.000	323.646	49,03	2.956.589	3.060.000	93.420	14,15	26							
1206111200 Eichwalde	6.078	406,34	2.025.302	2.312.441	287.139	47,24	2.226.912	2.312.441	85.529	14,07	26							
1206133200 Mittenwalde	8.684	493,97	2.293.832	2.882.102	588.270	67,74	2.796.844	2.882.102	125.258	14,42	26							
1206143300 Schönefeld	12.354	3156,12	0	0	0	0	0	0	0	0	26							
1206144400 Schützensdorf	7.549	299,5	3.028.379	3.551.768	523.389	69,33	3.444.004	3.551.768	107.764	14,28	26							
1206154000 Wildau	9.842	525,15	2.962.347	3.425.945	463.598	48,08	3.285.815	3.425.945	140.130	14,53	26							
1206157200 Zeuthen	10.377	379,19	3.727.135	4.440.558	713.423	68,75	4.286.790	4.440.558	151.798	14,63	26							

Pressemitteilung zur Verkehrserhebung ,Mobilität in Städten – SrV 2008'

Das durchschnittliche Verkehrsverhalten der städtischen Bevölkerung ist Gegenstand einer umfangreichen Mobilitätsstudie, mit der die TU Dresden im Januar 2008 in ca. 60 deutschen Städten beginnt. Auftraggeber sind Städte, Bundesländer, Verkehrsverbände und Verkehrsunternehmen. Das als Haushaltsbefragung angelegte Projekt liefert einerseits wichtige Grunddaten für die kommunale und regionale Verkehrsplanung und -politik. Andererseits wird die umfangreiche Datenbasis von mehr als 100.000 Personen benötigt, um aktuelle Fragestellungen der Verkehrsplanung wissenschaftlich zu untersuchen. Dazu gehören insbesondere auch die verkehrlichen Wirkungen des demografischen Wandels in den nächsten Jahrzehnten. Das Projekt 'Mobilität in Städten – SrV' wurde bereits 1972 mit dem Ziel begründet, eine langjährige Zeitreihe zur Untersuchung des Verkehrsverhaltens aufzubauen. Seitdem folgten mehrere Wiederholungen im Regelabstand von fünf Jahren. Im Jahr 2008 aktualisiert

die TU Dresden die dienstälteste deutsche Zeitreihe zum Personenverkehr bereits zum neunten Mal. Die Befragung beginnt im Januar und endet im Dezember 2008. Alle Haushalte erhalten ein Ankündigungsschreiben, in dem sie über die Befragung informiert und um ihre Mitwirkung gebeten werden. Die Adressen der Haushalte wurden aus den Einwohnermeldeeregistern der Städte per Zufallsverfahren gezogen. Die Teilnahme an der Erhebung ist freiwillig. Mit der Durchführung der Erhebung hat die TU Dresden das Leipziger Institut omniphon GmbH beauftragt. Dort werden alle Daten erfasst und anonymisiert an die TU Dresden zur Auswertung übergeben. Dabei ist die Einhaltung der Bestimmungen des Datenschutzes gewährleistet. Bei der Erhebung werden Informationen zum Haushalt und den Haushaltsmitgliedern erfragt. Dazu gehören beispielsweise die Zahl der im Haushalt vorhandenen Pkw sowie die Fahrkartennutzung der Personen. Besonders wichtig sind die Angaben zu den Wegen aller im

Haushalt lebenden Personen für einen vorgegebenen Stichtag. Dabei geht es beispielsweise um die genutzten Verkehrsmittel und die zurückgelegten Entfernungen. Personen, die am Stichtag nicht unterwegs waren, sind für die Erhebung ausdrücklich von Interesse, weil das durchschnittliche Verkehrsverhalten der Bevölkerung erfasst werden soll. Um möglichst alle Bevölkerungsgruppen einzubeziehen, wird die Befragung sowohl in einer telefonischen als auch in einer schriftlich-postalischen Variante durchgeführt. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, die Fragen über einen Online-Zugang im Internet schriftlich zu beantworten. Die TU Dresden bittet alle betroffenen Haushalte, sich an der Befragung zu beteiligen, damit die kommunale Verkehrsplanung der nächsten Jahre auf eine aktuelle und stadtspezifische Datengrundlage zurückgreifen kann. Weitere Informationen zum SrV 2008 finden sich unter www.tu-dresden.de/srv2008. Zeitgleich mit dem SrV 2008 führt das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) die Studie 'Mobilität in Deutschland – MiD 2008' durch.

Obwohl sich beide Projekte in einigen Merkmalen stark ähneln, stellen sie voneinander unabhängige Untersuchungen dar. Während MiD 2008 gesamtdeutsche Kennziffern ermittelt, konzentriert sich das SrV 2008 auf den Verkehr in ausgewählten Städten. Beide Erhebungen sind aufeinander abgestimmt und werden benötigt, damit auf allen Planungsebenen die Wirkungen von Verkehrsmaßnahmen z.B. auch mit computergestützten Verkehrsmodellen beschrieben werden können.
Prof. Dr. Ing. Gerd-Axel Ahrens
Bearbeiter: Dr.-Ing. Frank Ließke
Telefon: 0351 463-366 68
Telefax: 0351 463-372 64
E-Mail: frank.liesske@tu-dresden.de

Achtung!
Die nächste Ausgabe des Amtsblattes
erscheint am:
20.02.2008
Redaktionsschluss ist am:
05.02.2008

Dezember- Rückblick aus der Gemeinde Zeuthen

Außergewöhnliches Engagement in der ehrenamtlichen Tätigkeit in Vereinen, Verbänden und Institutionen der Gemeinde Zeuthen wurden zum Tag des Ehrenamtes am 5. Dezember 2007 in einer Feierstunde gewürdigt.

Aus den zahlreich eingegangenen Vorschlägen wurden vom Auswahlgremium 12 Bürgerinnen und Bürger für ihren selbstlosen Einsatz für die Gemeinde Zeuthen ausgewählt.

Bürgermeister Klaus Dieter Kubick würdigte in seiner Rede die ehrenamtliche Tätigkeit und dankte allen für die Gemeinde Zeuthen ehrenamtlich Tätigen. Anschließend nahm er die Auszeichnung nachfolgender Bürgerinnen und Bürger vor:

1. Frau Petra Stippe Kohl, BSV AdW e.V., Abt. Segeln/ Kanu
2. Herr Dr. Joachim Kleine, Fontanekreis Zeuthen e.V.
3. Herr Siegfried Schorratt, Heimatfreunde Zeuthen e.V.
4. Frau Elisabeth Banse, Sportgemeinschaft Zeuthen e.V.
5. Herr Udo Itzeck, Gewerbeverein Zeuthen e.V.
6. Frau Anna Barthel, Zeuthener Yachtclub e.V.
7. Herr Sebastian Groba, Freiwillige Feuerwehr



- Zeuthen, Löschzug Zeuthen
8. Frau Marina Eggerath, Förderverein für Musikausbildung an der GS "Paul Dessau"
 9. Frau Rita Kaulbarsch, Evangelische Kirchengemeinde Zeuthen/ Miersdorf
 10. Herr Joachim Ullmann, Volkssolidarität-Bürgerhilfe e.V., Ortsgruppe Zeuthen-Miersdorf
 11. Frau Jutta Wenzel-Schicht, Seniorenbeirat Zeuthen e.V.
 12. Herr Mathias Möller, Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Zeuthen e.V.

Ein Dankeschön gilt den Schülerinnen und Schülern der musikbetonten Gesamtschule „Paul Dessau“ sowie Frau Maschke und Herrn Wolff, die der Feierstunde mit ihren musikalischen Darbietungen einen feierlichen Rahmen gaben.



Instrumentalisten der Paul-Dessau-Schule viel beschäftigt

Ein Instrument zu spielen, ist schön. Ein Instrument zu erlernen, ist mühsam – es erfordert viel Zeit, Durchhaltevermögen, Selbstmotivation und Motivation durch Lehrer und Eltern. Das Erarbeitete dem Publikum vorzustellen ist dann aufregend. Wenn es gut läuft, folgen Erleichterung und Motivation für kommende Mühen. Läuft es mal nicht so gut, braucht es Zuspruch. All das trifft natürlich auch für die Schüler der Musikbetonten Gesamtschule „Paul Dessau“ zu, die die Musikausbildung durchlaufen und in diesem Zusammenhang ein Instrument erlernen. In den letzten Wochen sind sie oft vor Publikum aufgetreten.

Die Schüler gestalteten eine Seniorenweihnachtsfeier im Yachtclub Zeuthen musikalisch, traten bei einer Veranstaltung im Rahmen des Eichwalder Adventsmarktes auf, gestalteten ein Konzert in der Eichwalder Feuerwache und die Feierstunde der Gemeinde Zeuthen am Tag des Ehrenamtes, traten im A10-Center auf und gestalteten ein Advents-Vorspiel an der Schule. All diese Termine wollen koordiniert sein, die Schüler von ihren Lehrern auf die Auftritte vorbereitet und und und. Alle Termine noch dazu innerhalb von nur zwei-

einhalb Wochen. Höchster Lohn für alle Mühen ist die Zufriedenheit des Publikums. Und das Publikum war von der musikalischen Gestaltung der Veranstaltungen in Zeuthen und beim Adventsmarkt Eichwalde sehr angetan? noch Tage danach wurden Mitglieder des Fördervereins Musik e. V. angesprochen, wie schön diese Auftritte gelungen sind.

Vor den meisten der Schüler, die bei diesen Veranstaltungen aufgetreten sind, liegen nun noch die Konzerte des Paul-Dessau-Chores. Es ist also für die Schüler eine sehr angespannte Zeit, die ihnen viel Einsatzbereitschaft abfordert. Die Konzerte in der Feuerwache und im A10-Center waren leider nicht langfristig in der Planung vorgesehen. Solche Aktivitäten eines einzelnen Lehrers können, obwohl sicher gut gemeint, schnell zu einer Überforderung der Schüler führen. Ansonsten sei allen Instrumentallehrern, dem Koordinator für die Musikausbildung und vor allem den Instrumental- und Gesangsschülern für die musikalischen Höhepunkte in der Adventszeit herzlich gedankt.
Marina Eggerath
Förderverein Musik e. V.
www.foerderverein-musik.de

Abschied. Und sprach: „Adieu, Herzschatz! Behalt mich in gutem Angedenken! Nie hab ich vorher geliebt, nie werde ich nachher lieben.“

Ich streichelte ihr bewegt das Haar. „Und, Herzschatz, sei nicht böse, wenn ich dir ein kleines Andenken anbiere.“

Sie reichte mir drei silberbeschlagene Spazierstöcke.

„Mädi! Pfui! Wie darfst du dir Auslagen für mich machen? Und gleich drei Stöcke!“

„Oh, die kosten mich nichts – die hat man in der letzten Woche bei mir vergessen.“

Wissenschaft

Solange sich Professor Kandendorfer darauf beschränkte, sein philosophisches System mit Hilfe des alten Wortschatzes vorzutragen, kümmerte sich keine Katze um ihn.

Er fühlte das und änderte eines Tages seine Taktik.

Er nannte nun, was bisher Materie geheißen hatte, „die Quantitative“, Bewegung – „Ferment“, Absicht – „Logos“; Wille – „Exaltation“; Verstand und Vernunft zusammen genommen – die „psychische Vitalität“.

Heute ist Professor Kandendorfer Mitglied der Akademie der Wissenschaften, Ehrendoktor der Universitäten Oxford, Lissabon und Tiflis und wird demnächst gegen einen gleichwertigen amerikanischen Gelehrten ausgetauscht werden.

Die Gründung

In Berlin war wieder einmal ein Theater bebaut worden.

Wermes, der kundige Thebaner, verschaffte sich und mir Billette zur Eröffnungsvorstellung.

„Amice“, sagte Wermes nach dem zweiten Akt, „ich proponiere (schlage vor): wir gehen. Sonst kommen unsere Überzieher in die Konkursmasse.“

Die Kur

Mein Freund Peter trinkt ein wenig. Da quälten ihn die Tanten solange, bis er sich zu einer Entziehungskur bequeme.

„Wieviel Wein konsumieren sie täglich?“ fragte der Anstaltsarzt.

Freund Peter pflegte fünf Flaschen zu trinken, sagte aber vorsichtshalber: zehn.

Hierauf gab man ihm eine Woche lang acht Flaschen, dann sieben und sechs.

Als er wieder bei fünf angekommen war, seiner alten Tagesgebühr, wurde er „gebessert“ entlassen.

Superarbitrium (beste Beurteilung)

Eines Tages standen wir in Reih und Glied im Kasernenhof – schon seit sieben – und warteten auf den Herrn General. Es war halb neun.

Da trat der Schwabe Furtinger, Rekrut-Unterkanonier, aus der Front, legte seine Flinte hin und sprach mit freundlichem Lächeln:

„Dem Furtinger dauert's allweil z'lang.“

- - Tags darauf ward Furtinger als „schwachsinnig, auch zu jedem Landsturmdienst ungeeignet“ aus dem Heeresverband entlassen.

Schnürte sein Bündel und zog ab. Der Oberst blickte ihm sinnend nach. Und sprach:

„Mir scheint, meine Herren: den Allerschwachsinnigsten ham mir da allweil nit entlassen.“

Der Aberglaube

In Saloniki wirkte eine Ärztin – ein wahrer Segen für die islamitischen Frauen, die sich ja von männlichen Ärzten nicht untersuchen lassen mögen.

Wenn die Ärztin ein Rezept geschrieben hatte, trugen die Hanüms es – gleich einem Koranvers – als Amulett am Hals – gingen aber nicht etwa in die Apotheke, um das Medikament anfertigen zu lassen.



Literaturfreunde

Liebe Literaturfreunde,

um zum Jahresanfang etwas zum Schmunzeln zu suchen, fand ich in einer alten Anthologie einen österreichischen Schriftsteller, von dem heute leider nur noch Kabarettisten zehren. Es ist Alexander Roda Roda, er lebte von 1872 bis 1945 und war zu seiner Zeit ein volkstümlicher Satiriker und Humorist, der vor allem die k.u.k. Monarchie, den Adel und die Armee verspottete. Er ist heute vergessen, aber zu Ihrer Freude möchte ich ihm hier das Wort noch einmal erteilen. Es sind kurze Schwänke.

Der Theoretiker

Leutnant Meidel – der Meidel der Luftschifferabteilung – schilderte mir den Flugapparat, den er erfunden hatte. Meidels Konstruktion beruht auf jahrelangem Studium des

Vogelflugs.

Solche Beobachtungen haben auch andere Fachleute angestellt, aber alle frühern Beobachtungen waren mangelhaft – das bewies mir Meidel haarklein.

Meidel hat ganz neue Theorien für die Mechanik des Vogelflugs gefunden.

Da flog draußen eine Taube vorüber.

„Siehst du,“ reif Meidel, „also zum Beispiel: diese Taube fliegt falsch!“

Mädl

In Wien lernte ich ein wunderniedliches Mädel kennen. Wir verstanden uns im Augenblick – und solange ich in Wien blieb – vom Mittwoch früh bis Freitag Abend 9 Uhr 30 – waren wir ein Herz und eine Seele.

Als ich abreiste, nahm sie weinend

Neueröffnung am 4. Februar 2008

Heilpraxis Zeuthen

Sophie Gebauer - Heilpraktikerin

Reiki, Shiatsu, Ohrakupunktur,
Schröpfen, Massagen

Im ehemaligen Pfarrhaus
Schillerstraße 9, 15738 Zeuthen
Tel.: 033762/188777 • E-Mail: info@heilpraxis-zeuthen.de

Dadurch wurden viele vom sichern Tod errettet.

Der Bräutigam in der Kolonie

Willem Reibetanz hatte eine Farm in Windhuk und wollte gern auch eine Frau. Er gab ein Inserat ins Hamburger Echo auf.

Es kam zu einem Briefwechsel mit Lina und Käthe Tiedemann. Zuerst zum Spaß und dann im Ernst. Eines Tages reiste Lina zu ihrem Bräuti-

gam nach Windhuk ab. Lange warteten die Eltern auf eine Hochzeitskonde.

Endlich kam ein Kabel: „Lina ankam gestorbenem zustande verweigere annahme sendet kaethe.“

Zwei von den Schwänken müssten Ihnen bekannt sein. Sie sind doch aber nett erzählt.

Ihr Hans-Georg Schrader

Zu einer Reiseflasche möchte ich schon weniger rathen, weil man überall Wasser findet. Man muss sich überhaupt gewöhnen, wenig zu trinken, denn je mehr man trinkt, desto mehr durstet und schwitzt man, und hat man die Flasche an der Seite, dann ist es schwer, der Versuchung zu widerstehen. (S.19) < er meint wohl Wasserflaschen!! HGS> Eine Hauptsache ist es auch, dass man nicht gleich von Quartier aus zu rasch geht, sondern sich nach dem guten Kutscherspruchwort richtet: Sacht aus dem Stall. (S.25)

Nachtquartier:

... Sind die Betten schlecht, so legt man sich halb oder ganz angezogen darauf, oder auf eine Streu, oder auf den Heuboden. Ein rechter Fußgänger muss auf alle Arten schlafen können. Zweierlei darf man dabei nicht unterlassen: statt der Stiefeln die Pantoffeln anziehen und die Hosenträger losknüpfen. (S.37)

X. Am schwierigsten ist es meist, sich aus geschlossenen Thälern. Die man durchschneidet, herauszufinden, und aus den Dörfern zum rechten Ende heraus zukommen. Da hilft nichts, als fragen, am bes-

ten, ehe man ins Thal hinabsteigt oder ins Dorf hineingeht.

Es ist aber nicht einerlei, wen man fragt. Weiber kennen gewöhnlich nur den Weg von einem Dorfe zum andern und in die Marktstadt, geben aber, um doch Etwas zu antworten, nicht selten falsche Auskunft; man muss sie also nur im äußersten Nothfalle fragen, und den nächsten Mann, den man trifft, abermals ansprechen. (S.50) !!!!!

Ich entschuldige mich für den letzten Absatz, aber er steht wirklich so in dem Büchlein. Vielleicht ermuntern Sie diese Hinweise, nicht nur zu „walken“ oder in Fitnesszentren an Geräten zu trainieren, sondern die Beine zu nutzen und auf Fontanes Spuren die schönsten Stellen Brandenburgs zu finden.

Ihr Hans-Georg Schrader



Die Chronisten melden sich zu Wort

Liebe Heimatfreunde,

wir Chronisten können es nicht lassen und müssen unsere Nasen immer wieder in alte Überlieferungen stecken, und immer wieder finden wir Erbauliches, Amüsantes, Nachdenkliches und Belehrendes. Aber immer erhalten wir Einblicke in das Leben und Denken unserer Vorfahren.

Ein solches Buch ist auch das „Taschenbuch für angehende Fußreisende. Eine der deutschen Jugend gewidmete Frühlingsgabe“ aus dem 1843.

Nun glaube ich zwar nicht, dass unsere heutige Jugend noch so weite Strecken wandert; aber Anregungen sind ja doch ganz nützlich, wenn man wirklich einmal den fahrbaren Untersatz stehen lässt.

Einleitend erklärt der Verfasser, dessen Name nicht genannt wird:

„... denn hätten sich <die Eltern; HGS> dieselbe <Kräftigung und Abhärtung; HGS> durch Übung erhalten, und durch Beispiel und Zucht ihre Söhne <von Töchtern oder Mädchen ist nie etwas zu lesen. HGS> in gleicher Weise herangebildet, so würde unter der jetzigen Generation eine viel größere und allgemeinere Rüstigkeit zu spüren sein; man würde jetzt z. B. nicht den kläglichen Anblick haben, dass sich fünf bis sechs junge Burschen auf einem erbärmlichen Einspänner zusammenpferchen, und mit unbarmherzigen Schlägen die abgemagerte Mähre ein Paar Stunden weit treiben – kaum so schnell, als ein tüchtiger Fußgänger auf seinen eigenen Füßen hingelangt.“

In seinem Büchlein schreibt er dann verschiedene Empfehlungen für eine Fußreise.

Ausrüstung: ... Der Hosenlatz muss ziemlich breit sein, damit die Knöpfe für die Hosenträger vorn so weit auseinander stehen, dass diese nicht

innerhalb der Brustwarzen zu liegen kommen, weil sonst die Brust zu sehr zusammen gedrückt und das Athemholen erschwert wird. (S.11) Den Rock wird man, wenn es nicht zu kalt ist, am besten nicht anziehen, sondern über den Ranzen hängen. Ein Frack ist aber nicht ratsam, weil dieser gerade den Theil, welchen man auf Fußreisen am leichtesten erkältet, den Unterleib, unbedeckt lässt, und weil man damit bei gelegentlichen Wasser- und Landfahrten oder beim Schlafen auf Heuböden in Gebirgen sich gar nicht ordentlich bedecken kann. Überhaupt ist der Frack die hässlichste und unvernünftigste Tracht von der Welt; und wenn man trotzdem durch die leidige Convenienz genöthigt ist, sie im gewöhnlichen in Gesellschaft anzulegen, so ist man als Fußreisender doch hinlänglich entschuldigt, falls es sich doch einmal trifft, dass man ohne Schwalbenschwanz in Gesellschaft erscheinen muss.

Außerdem ist ein Fuhrmannskittel von größtem Nutzen ... (S.12)

Rasirmesser und Rasirpinsel und ein Stück Seife. Auch ein kleiner Rasirspiegel wird nicht überflüssig sein, da es Gegenden gibt, wo der Aberglaube die Spiegel nicht zulässt, weil aus ihnen der Teufel herauschauf. (s.16)

Etwas Leinwand, eine Scheere, eine Nadelbüchse mit mehreren Stopfnadeln, Baumwolle zum Ausbessern der Socken, Nähseide und starken Zwirn zum Annähen der Knöpfe, auch einige Knöpfe in Vorrath. (Ein Fußreisender muss sich selbst ein Loch in der Socke stopfen, einen Schlitz im Rock oder Hosen nothdürftig zusammenheften, auch einen Knopf annähen können, sonst ist er allzu abhängig. Diese Künste sind nicht schwer zu erlernen.) (S.16)

**Raum-Fassade-Tapete
Vollwärmeschutz**

Malermester Wolfgang Krefß

Ostpromenade 3 • 15738 Zeuthen-Miersdorf
Tel./Fax: 03 37 62 / 7 09 62

Frank Erdmann
Hauptvertretung der Allianz
Goethestr. 10
15738 Zeuthen
Tel./Fax: (03 37 62) 7 10 23
eMail: Frank1.Erdmann@Allianz.de

Bürozeiten:
Mo.-Fr. 9-13 Uhr
Di.+Mi. 15-19 Uhr
jeden 1.+3. Sa 9-12 Uhr

Unfälle kann man nicht voraussehen

Ein Unfall passiert völlig unerwartet. Im Winter, bei Glätte ist das Risiko eines Unfalls erheblich höher. Von der Allianz können Sie in solchen Situationen mehr erwarten, als nur ein Trostpflaster. Nämlich finanzielle Hilfe - schnell und unbürokratisch. Sorgen Sie deshalb rechtzeitig vor. Anruf genügt und wir reden ausführlich darüber.

Wir beraten Sie gerne.

Hoffentlich Allianz.

Allianz

Weihnachtskonzerte des Paul-Dessau-Chores

Traditionell gestaltete der Paul-Dessau-Chor der Musikbetonten Gesamtschule „Paul Dessau“ Zeuthen mit seinem Weihnachtsprogramm zwei Konzerte. Die Evangelische Kirche in Eichwalde war am 15. Dezember sehr gut gefüllt, in der Martin-Luther-Kirche in Zeuthen am 22. Dezember kein Platz mehr frei. Der Jugendchor ist in der Region bekannt für seine musikalisch

ser Teil mit Präludium und Fuge G-Dur von J. S. Bach, an der Orgel gespielt von Herrn Kapellmeister Markus Wolff, und mit „Au matin“ von M. Tournier für Solo-Harfe, gespielt von der Berliner Harfenistin Tatjana Schütz. Der zweite Teil war dem selten aufgeführten „A Ceremony of Carols“ von Benjamin Britten für Chor und Harfe (Tatjana Schütz) gewidmet. Bei beiden Konzerten war dieses

Hauptwerk auch wirklich der Höhepunkt. Musikalisch sehr einfühlsam gestaltet, ging dieses Werk den Zuhörern unter die Haut. Der Paul-Dessau-Chor meisterte das komplizierte Werk des britischen Komponisten brilliant. Unter der Leitung von Matthias Schella entwickelte der Chor die klangliche Vielfalt dieser Chormusik und konnte das Publikum in ganz besonderem Maße emotional berüh-

ren. In Zeuthen ließ sich der Chor zu einer Zugabe „überreden“ und beendete mit „Deo gratias“ ein stimmungsvolles Konzert.

Für den Paul-Dessau-Chor geht ein Jahr intensiver Arbeit zu Ende, er hat sein Stammpublikum durch das ganze Jahr begleitet. Ich erinnere mich gern an die teilweise szenisch gestalteten Konzerte mit Variationen zum Volkslied „Ein Vogel wollte Hochzeit machen“ im Frühjahr, an das beeindruckende Sommerkonzert – zu großen Teilen ebenfalls szenisch umgesetzt – oder an die Aufführung der Krönungsmesse von W. A. Mozart im Staatstheater Cottbus im Herbst. Dazwischen lagen noch mehrere weitere Auftritte. Ein herzliches Dankeschön dem Chor für diese schönen Stunden, aber auch seinen Leitern Sigrid (bis zum Sommer) und Matthias Schella sowie allen Helfern, die diese Arbeit unterstützen und fördern. Hoffen wir auf schöne Konzerte auch im Jahr 2008.

Marina Eggerath

Förderverein Musik e. V.

www.foerderverein-musik.de



Wir suchen:

- Häuser
- Grundstücke
- Wohnungen

03379 / 444147

uto.stolz@bhw-immobilien.de

Karl-Marx-Str. 25
12529 Schönefeld



interessanten und sehr gut dargebotenen Konzerte. Auch diesmal wurde das Publikum nicht enttäuscht.

Unter dem Motto „Angelsächsische Weihnacht“ brachte der Chor im ersten Teil des Programms Advents- und Weihnachtsliedern vor allem britischer Komponisten zu Gehör, entbot aber auch dem zu Ende gehenden Paul-Gerhardt-Jahr einen Gruß. Abgerundet wurde die-



Die Nachhilfe-Profis

Fundierte Beratung bei Zeugnisorgen. Individueller und flexibler Unterricht.

Beratung 14.00 bis 17.00 Uhr

Königs Wusterhausen
Berliner Straße 20a,
Tel. 03375 202077
Beratung: Mo-Fr 14-17 Uhr

studienkreis
>Nachhilfe.de

Wir sagen: „*Danke*“ Vorbereitungen für die Spendenaktion haben sich gelohnt

In den letzten Wochen informierten wir wiederholt über die Vorbereitung der Sammelaktion für bedürftige Bürgerinnen und Bürger von Königs Wusterhausen und

Menschen unserer Region zu unterstützen. Die Armut vor unserer eigenen Haustür wird schnell vergessen, da sie nicht so gegenwärtig ist wie die Armut in anderen Län-



Umgebung durch die Toleranzgruppe der Paul-Dessau-Gesamtschule. Zum Erfolg dieser Aktion haben viele beigetragen. Wir bedanken uns ausdrücklich bei den örtlichen Medien, die unsere Aktion in hervorragender Weise unterstützten. Dadurch hatten viele Einwohner Zeuthens und der angrenzenden Gemeinden unseren Aufruf gelesen und kamen mit vielen praktischen Dingen, um anderen Menschen zum Weihnachtsfest eine Freude zu bereiten. Auch unserem Kooperationspartner IKEA gilt unser Dank. IKEA unterstützte unsere Aktion mit einem Gutschein in Höhe von 250 Euro.

Janine Mauche, Teamassistentin von IKEA, sagte dazu: „Die Vision von IKEA ist es, den vielen Menschen einen besseren Alltag zu schaffen. Dies versuchen wir nicht nur mit unseren vielen Produkten zu verwirklichen, sondern auch mit der Unterstützung von sozialen Projekten. Die Beteiligung an dem Projekt der Toleranzgruppe unserer Kooperationschule ist für uns eine tolle Möglichkeit, auch die

den, die uns häufig durch das Fernsehen präsentiert wird. Mit unserer Unterstützung hoffen wir auch, anderen Menschen diese Problematik näher bringen zu können und auch sie zum Helfen zu animieren.“

Die Toleranzgruppe dankt auch unserer Sekretärin Frau Herse und den Lehrern unserer Schule, die ebenfalls einen Beitrag für notleidende Menschen geleistet haben.

Allen wünschen wir ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr. Natürlich sind unsere Wünsche verbunden mit der Hoffnung, dass alle Helfer uns auch bei zukünftigen Projekten unterstützen. Die Weihnachtszeit und der Jahresanfang sind Zeiten ganz besonderer Hoffnung. In diesem Sinne richten wir unsere guten Wünsche ganz besonders an die Menschen, denen unser Projekt zu Gute kommen sollte. Wir hoffen, ein wenig geholfen zu haben.

*Christiane Schuppert
Toleranzgruppe*



DRK Service Wohnen Zeuthen

Am Pulverberg 116 / 15738 Zeuthen / Tel.033762 - 189767

lädt herzlichst ein zum mitmachen...

FEBRUAR '08

Datum	Uhrzeit	Veranstaltungen
Fr 01.02.08	14.00	NEU 1. Jahrestag DRK Service Wohnen Zeuthen Fasching + Kaffee und Kuchen + Imbiss
Mo 04.02.08	09.00	Montagsfrühstück
Di 05.02.08	09.30	Gesund und Fit I für Mieter
	10.30	Gesund und Fit II für Gäste
Mi 06.02.08	14.00	Kaffee und Kuchen Gesellschaftsspiele/Kniffel Training
Do 07.02.08	10.30	Gehirnjogging
Fr 08.02.08	10.00	Sprechstunde
Mo 11.02.08	14.00	NEU Gemeinsames Singen !
Di 12.02.08	09.30	Gesund und Fit I für Mieter
	10.30	Gesund und Fit II für Gäste
Mi 13.02.08	14.00	Backkurs Kaffee und Kuchen Gesellschaftsspiele/Kniffel Training
Do 14.02.08	10.30	Gehirnjogging
Fr 15.02.08	10.00	Sprechstunde
Mo 18.02.08	10:00	Sprechstunde
Di 19.02.08	09.30	Gesund und Fit I für Mieter
	10.30	Gesund und Fit II für Gäste
Mi 20.02.08	14.00	Kaffee und Kuchen/Gesellschaftsspiele
Do 21.02.08	10.30	Gehirnjogging
Fr 22.02.08	10.00	Sprechstunde
Mo 25.02.08	13.00	1. Kniffel Turnier
Di 26.02.08	09.30	Gesund und Fit I für Mieter
	10.31	Gesund und Fit II für Gäste
Mi 27.02.08	14.00	Kaffee und Kuchen/Gesellschaftsspiele
Do 28.02.08	10.30	Gehirnjogging
Fr 29.02.08	10.00	Sprechstunde

Änderungen Vorbehalten !!!

TÖPFERN + KREATIV SPANISCH LERNEN

für Kinder ab 8 Jahren bietet

JOSÉ ESTEBAN MARTÍNEZ RODRÍGUEZ

KERAMIKER & LEHRER FÜR SPANISCHE SPRACHE

in seiner Werkstatt Regensburger Straße 33

Kurse vom 29.01.-18.03.2008 jeweils Dienstag

15.00-15.45 Uhr oder 16.00-16.45 Uhr oder 17.00-17.45 Uhr

weitere Termine nach Vereinbarung. Kosten pro Stunde 6,50 €

(einschließlich Material)

anmelden: fon: 033762/90255

Imkerei & Imkereifachhandel Maaß

- Produkte aus dem Bienenvolk wie Honig, Wachs, Propolis, Met, Bärenfang, Kosmetik
- Gerätschaften für den Imker wie Gläser, Beuten usw.



Öffnungszeiten: Sa + So von 9-12 Uhr

Am Feldrain 44 • 15848 Tauche

Tel./Fax: 0 33 6 75/ 50 72 • Funk: 0173-2 56 30 98

Tag + Nachtruf
030-67549311
03375-211122

BESTATTUNGSHAUS



I. RAUF

Gerhart-Hauptmann-Allee 68 • 15732 Eichwalde
Köpenicker Str. 32 • 15711 Königs Wusterhausen

Männerchor sang in der „Goldenen Stadt“

„Reden ist Silber, Singen ist Gold“ – wo könnte man besser die Wahrheit dieser Worte erleben, als in der weltberühmten und musikerfüllten „Goldenen Stadt“ an der Moldau, wo einem Mozart, Dvorak, Smetana und andere große Meistern auf Schritt und Tritt begegnen? Der Zeuthener Männerchor e.V. erlebte dies direkt und als krönenden Abschluss der Sängeraktivitäten 2007, als er unter Leitung ihres Dirigenten Matthias Deblitz in der ersten Dezemberwoche am internationalen Prager Advent-Chor-Treffen teilnehmen konnte. Etwas mehr als 30 aktive Sänger – darunter der Älteste Hugo Bachmann (93) und der Jüngste Stephan Schmidt (34) – waren von den insgesamt 40 Chormitgliedern mit dem Bus ins Nachbarland Tschechische Republik gefahren. „Es war für uns ein unvergessliches Erlebnis,“ berichtet der stellvertretende Vorsitzende des Chores Helge Sawal, und

er bringt damit die Meinung aller Teilnehmer zum Ausdruck. Das internationale Advent-Chor-festival ist schon eine Tradition. Es wird von der „music & friends“ veranstaltet. Treffen ähnlicher Art finden auch in anderen Städten mit interessanten kultur- und musikhistorischen Stätten statt. In Prag erklang Gesang im schönen Liechtenstein-Palais, dem Jugendstil-Konzertsaal des Prager Gesangvereins „Hlahol“ (Stimme), dessen erster Leiter Bedrich Smetana war, auf der Open-Air-Bühne des Weihnachtsmarktes am Altstadt-Ring, einem der schönsten Plätze Europas, in Kirchen und zum ersten Mal in diesem Jahr auf einem Konzert auf der Prager Burg. Der Leiter des Zeuthener Chores hatte auf die Einladung von „music & friends“ rechtzeitig die Teilnahme angemeldet, und so waren für die Zeuthener Männer Auftritte und ein sehr vielfältiges und interes-



santes Programm mit Stadtführungen vom 7. bis einschließlich 9. Dezember in vorbildlicher Weise organisiert. Aufregende und zugleich schöne Höhepunkte waren die gemeinsamen Auftritte mit zwei italienischen Chören und einem Chor aus den USA. „Auf der Bühne am Altstadt-Ring mit dem architektonisch reizvollen Hintergrund und bei regem vorweihnachtlichen Gewimmel auf dem Markt sangen wir am 8. De-

te sich besonders, als wir gemeinsam >Santus< (Heilig) vortrugen. Jeder Chor sang sowohl in Englisch, Deutsch und Italienisch.“ Doch nicht nur die Auftritte an kultur-historischen Stätten sind für die Zeuthener unvergesslich. Ganz Prag bietet eine ideale Kulisse für solche Sängertreffen. So gestaltete sich auch ein Abend im Brauerei-Lokal „U Fleku“ zu einer heiterfreundschaftlichen Begegnung, denn als die Zeuthener, unterstützt von Prager Musikern sangen, fielen auch die anderen Gäste mit ein. Ebenso unvergesslich bleibt auch der Abschlussabend nach dem Konzert am 9. Dezember in der Klosterbrauerei Strahov mit den Chören Polifonico Oschirese und Les Hirondelles aus Italien sowie dem Chor aus den USA One God - One Voice. Da wanderte man bald von Tisch zu Tisch, und insbesondere die Sanges- und Lebensfreude der Italiener schuf eine mitreißende Stimmung. Die Zeuthener überreichten den Partnerchören zum Andenken eine schön gestaltete Urkunde über die gemeinsamen Tage in Prag, die viel Freude auslöste.

„Wir nahmen außer den unvergesslichen Eindrücken und den menschlich verbindenden Stunden des Gesangs von der Atmosphäre der >singenden Stadt< natürlich auch viele Erfahrungen für unsere Chorarbeit mit. Wir konnten unseren Leistungsstand an internationalen Chören messen. Wir erlebten tschechische Chöre, darunter der Jugendchor Puellae Budvicienses, der mit seiner außerordentlichen Präzision bestach,“ berichten die Zeuthener Sangesbrüder.

Man kann gewiss sein, dass solche und andere Erinnerungen in der Chor-Chronik unter dem Kapitel 2007 festgehalten werden.

Susanne Statkova



Zeitgeist und Eleganz ... das ist die Leitidee des neuen Friseursalons im Herzen von Eichwalde. Ihre Persönlichkeit und Ihre Individualität steht immer im Mittelpunkt unserer Arbeit. Mit hochwertigen Produkten gewährleisten wir eine besonders schonende Pflege von Haar und Kopfhaut. Denn nur gesundes Haar ist die Basis schöner Frisuren. Lehnen Sie sich zurück, bei uns sind Sie in guten Händen.

*Salon
Boulevard*

Am Freitag, den 01.02.2008 feiern wir
gemeinsam Eröffnung. Ich freue mich,
wenn Sie mal kurz reinschauen.
Ihre Nicole Mohring

Meisterin ihres Fachs Nicole Mohring | Bahnhofstraße 4 . Eichwalde | Telefon 030 . 84 111 620

zember deutsche Weihnachtslieder,“ berichten die Sänger „und im Palais Liechtenstein, im Saal der Akademie der Künste, stellten wir uns mit >Träume aus der Kindheit<, einem modernen Lied und >Am Brunnen vor dem Tore< vor und sangen den Jägerchor aus der Freischütz-Oper von Carl-Maria von Weber. Im Palais herrschte eine besonders festliche Stimmung. Die einzelnen Chöre waren gut aufeinander abgestimmt. Das zeigt